

Am Abend leuchtet das Personal

Wer im «Più» in Zug arbeitet, muss abends Leuchtreфлекoren tragen – sonst wird es zu gefährlich.

Harry Ziegler

Wer auf dem oberen Postplatz in der Stadt Zug einen Apéro geniessen oder speisen möchte, kann das auf 64 Plätzen tun. Dieser gehört zum kürzlich eröffneten Ristorante Più der Bindella-Gruppe. Allerdings liegt zwischen Restaurant und Aussenbereich eine Strasse, die das Personal jeweils überqueren muss, um die Bestellungen in den Aussenbereich zu bringen.

Anlässlich der Eröffnung erklärte der Gesamtverantwortliche für die Bindella-Gastronomie, Rudi Bindella junior, in unserer Zeitung, dass die Strasse eine gewisse Gefährdung für das Personal sein kann. «Da muss unser Personal aufpassen, wenn es die Strasse überquert. Die Strasse wird doch recht gut genutzt», erklärte Bindella damals.

Politik reagiert auf die Situation

In einer Interpellation stellen die Zuger Gemeinderäte Ignaz Voser und Martin Iten (beide CSP) dem Stadtrat Fragen zur neu geschaffenen Situation. Voser ist zudem Mitglied der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats. So wollen sie wissen, ob sich der Stadtrat bewusst sei, «dass mit der Erteilung der Bewilligung für einen zweiten Gastro-Aussenbereich mit weiteren 64 Plätzen inklusive Servicestation am oberen Postplatz eine

neue Verkehrssituation geschaffen wurde und sich dadurch der Ruf nach mehr Sicherheit für Gäste und Personal vor dem neuen Restaurant Più und im Speziellen im Bereich oberer Postplatz ergeben hat.»

Zudem soll der Stadtrat erklären, ob er bereits mit den betroffenen Zuständigen Kontakt gehabt habe, und ob er sich vorstellen könne, aus dem oberen Postplatz eine Begegnungszone zu machen, um so die Sicherheit zu fördern.

Verkehr am oberen Postplatz ist merkbar

Zwar befindet sich der obere Postplatz nicht an einer verkehrsreichen Strasse, dennoch sei der Feierabendverkehr spürbar, wird eine «Più»-Betriebsassistentin in einem Bericht von Zentralplus zitiert. Auf der Strasse gilt Tempo 30. Das heisst, Fussgänger können die Strasse überqueren, wo sie wollen, allerdings haben Fahrzeuge Vortritt. Das macht die Situation für das Personal des Ristorante herausfordernd.

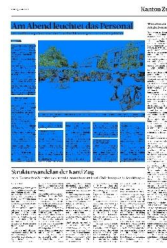
Laut Alexander Maycock, Geschäftsleiter Marketing und Kommunikation bei Bindella, bestehe die Auflage der Stadt darin, dass das Personal abends sichtbar sein müsse. Das werde nun so gemacht. «Unser Personal trägt auf beiden Körperseiten Leuchtreфлекoren ab Beginn der Abendschicht, das heisst ab

17 Uhr. Leuchtwesten sind keine im Einsatz», so Maycock. Man halte sich damit an die Auflagen der Stadt Zug, die im Vorfeld eine Sicherheitsanalyse und entsprechende Massnahmen forderte. Interpellant Voser fragt sich diesbezüglich, ob es sich die Stadt nicht etwas zu einfach mache, indem sie das Tragen von Leuchtwesten befähle, statt sich vor Erteilung der Bewilligung zu fragen, ob das auch genüge.

Bei Tempo 20 wäre das Problem gelöst

In der Interpellation wird denn auch das Beispiel des benachbarten «Plaza» angeführt, bei dem an schönen Tagen Autos in zum Teil geringer Distanz am rege besuchten Aussenbereich vorbeifahren. Für Ignaz Voser wäre die Einrichtung einer Tempo-20-Zone beim oberen Postplatz die einfachste Lösung, wie er im Zentralplus-Bericht erklärt. Bei Tempo 20 haben die Fussgänger den Vortritt gegenüber den Fahrzeugen. Und er geht noch etwas weiter. Er träumt von einer Begegnungszone vom «Platzhirsch» bis zur Einfahrt ins Parkhaus Postplatz.

Realistischerweise dürfte eine solche Umsetzung eher in den Bereich der Utopie fallen. Der Stadtrat scheint noch immer nicht festgelegt zu haben, in welche Richtung die Verkehrspolitik konkret gehen soll.



Über diese Strasse muss das Personal des «Più», wenn es im Aussenbereich Kundinnen und Kunden bedient. Blick vom Resturanteingang auf den oberen Postplatz.
Bild: Stefan Kaiser (Zug, 20. Juni 2022)